

Die Welt, Ausgabe B

Zeitung:

Erscheinungsort:

Berlin - Westsektor

Datum:

2 8. Sep. 1966

Jubiläumsfahrt nach Island

„Anton Dohrn“ zur 100. Reise ausgelaufen

143

Eigenbericht der WELT

Bremerhaven, 27 September

„Leinen los“ hieß es am Montag in Bremerhaven zum hundertsten Male für das deutsche Fischereiforschungsschiff „Anton Dohrn“. Auf seinen 99 Reisen hat das Schiff in zwölf Jahren 390 000 Semeilen zurückgelegt; diese Strecke entspricht dem achtzehnfachen Erdumfang.

Im Jahre 1954 wurde das mit 950 BRT vermessene Forschungsschiff von der Mützelfeldwerft in Cuxhaven an das Bundesernährungsministerium abgeliefert. Der Einsatzbereich gehört zu den rauhesten Seegebieten des Erdballs und zu den einträglichsten Gründen der europäischen Fischerei. So war „Anton Dohrn“ an den Küsten Labradors und bei den Neufundland-Bänken, an den Küsten Grönlands, in den Gewässern der häufig strumumtosten Insel Jan Mayen, vor Spitzbergen, den norwegischen Küsten und in der Barents-See bis zur sowjetischen Insel Novaja Semlja.

In diesem Gebiet werden nicht nur Forschungsaufgaben für die deutsche Fischwirtschaft erfüllt. „Anton Dohrn“ wie auch das 1963 von der Seebeckwerft in Bremerhaven fertiggestellte zweite deutsche Forschungsschiff „Walther Herwig“ (1987 BRT) beteiligten sich ebenfalls an internationalen Vorhaben wie etwa der „Owerflow“-Aktion, die sich die Erforschung des Wasseraustausches an der Bodenschwelle zwischen Island und den Färöern zum Ziel gesetzt hat.

Das Schiff hat eine Besatzung von 31 Mann. Es fährt unter dem Kommando von Kapitän Ernst Vogel. Zum „täglich Brot“ an Bord gehören die Wetterberichte für die Fischerei. Ein Schwerpunkt ist dabei die Warnung vor Stürmen und anderen Unbilden, zum

Beispiel dem „Black Frost“, der bei einem großen Unterschied von Luft- und Wassertemperatur plötzlich auftritt, von dem die Trawler in kurzer Zeit mit einem dicken Eispanzer überzogen und in Kentergefahr gebracht werden, weil das Gewicht an Deck und an den Aufbauten zu groß wird.

Ein geschätzter Service ist auch die Betreuung durch den Schiffsarzt, dem an Bord ein kleines Spital zur Verfügung steht. Ärztliche Hilfe wird allen Schiffen kostenlos gewährt, den deutschen wie den ausländischen.

Eine besondere Freundschaft verbindet die Mannschaft des deutschen Forschungsschiffes mit Island. Es ist kein Zufall, daß die Jubiläumreise Reykjavik zum Ziel hat. Dort ist Empfang vorgesehen.

Auch zu sowjetischen Forschungsschiffen und Fabrikfangschiffen bestehen viele Kontakte. Immerhin unterhält die Sowjetunion mit 32 Forschungsschiffen die größte Flotte dieser Art in der Welt. Interesse bringen die Sowjets nicht zuletzt dem im Ruderblatt von „Anton Dohrn“ eingebauten Pleuger-Aktiv-Ruder entgegen, dessen mit hundert Pferdestärken angetriebener Motor dem fast 63 Meter langen und gut zehn Meter breiten Schiff eine außerordentliche Manövrierfähigkeit gibt.

Das Aktiv-Ruder läßt Wasser derart stark gegen das Ruderblatt strömen, daß das Schiff „auf dem Teller“ drehen kann. Kapitän Vogel benutzt diese Hilfe vor allem beim „Halten einer hydrographischen Station“, wenn Strömung und Wind das Fahrzeug von einer Stelle abzudriften drohen, an der Meßgeräte und Sonden herabgelassen wurden. Wasserproben und Bodenproben werden noch aus einer Tiefe von 3000 Metern heraufgeholt.

Friedemann Bast

Die 100. Forschungsfahrt

Bremen (M.) — Das deutsche Fischereiforschungsschiff „Anton Dohrn“ wird am 27. September zu seiner 100. Forschungsfahrt auslaufen. Rund 2500 Seetage und 390 000 zurückgelegte Semeilen weist das Bordbuch bisher aus. „Anton Dohrn“ operierte vor den Küsten Labradors und Neufundlands, kreuzte zwischen Grönland und Island, befuhr die Barents-See, die Gewässer um Jan Mayen, Spitzbergen, um die Bären-Insel und vor der norwegischen Küste.